

Helga Ebel, Hörnhang 10, 52074 Aachen
Tel.: 0241-81103 Fax: 8869599
E-Mail vebel@t-online.de



Bewerbung Erweiterter Landesvorstand

- Berufsfeld: geschäftsführendes Vorstandsmitglied einer Krebsberatungsstelle und Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen im Gesundheitswesen; Im Gesundheits- und Sozialbereich vernetzt durch AKs, AGs, Referententätigkeit und Gremienarbeit, Projekte, Kampagnen
- Mitglied der GEW
- Sozialisiert in der Friedensbewegung, Mitglied im Direktorium, Bundes- und Landesvorstand und der Deutschen Friedens Union (DFU)
- Mitglied bei Transparency International; aktiv in der Gesundheits-AG

In der Partei DIE LINKE

- KV-Vorstand in der StädteRegion Aachen 2008 und 2009
- Sprecher/innenteam der BAG und der LAG Gesundheit Soziales NRW
- Mitglied im Fraktionsvorstand der STR Aachen und im Sozialausschuss der STR
- Regelmäßige Teilnahme an AK 1-Treffen der Landtagsfraktion
Regelmäßig Veröffentlichungen zu gesundheits- und sozialpolitischen Themen, Beiträge zum Programmwurf/ Wahlprogramm, Referententätigkeit, Aktionen

Was ich in die Arbeit des Landesvorstands einbringen möchte...

- Initiativen für Transparenz über gesellschaftsrelevante Entscheidungen, Ausbau und mehr Inanspruchnahme des Informationsfreiheitsgesetzes, Korruptionsbekämpfung zur Abwehr des Demokratieabbaus
- beitragen zu einer politischen Kultur, in der Mandatsträger (aller Parteien) mit der Bevölkerung im Austausch sind, Rückkoppelung erfahren und kontinuierlich mit ihrer gesellschaftlichen Verantwortung konfrontiert werden
- in aktiver Bündnisarbeit ausserparlamentarische Initiativen stärken durch Beitragen konkreter Handlungsoptionen und Perspektiverweiterungen. Je mehr Menschen sich den Umbau der Gesellschaft vorstellen können, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit der Veränderung
- Öffentlichkeitsarbeit für ein Gesundheitssystem, das vom Kopf auf die Füße gestellt wird. Das Gesundheitswesen darf nicht weiter für Profitinteressen hochgefahren werden, weil das bedeuten würde: mehr vermeidbare Krankheiten, mehr Behandlung, mehr Medikamente, mehr Medizingeräte-Einsatz. Auch im Gesundheitswesen ist Abrüstung notwendig. Wir brauchen stattdessen mehr Prävention und Gesundheitspolitik, die der Erhaltung des erreichten Gesundheitsstatus derjenigen dient, die nach einer Erkrankung die Behandlung hinter sich haben.

Für 80 Prozent der Bevölkerung steht Gesundheitspolitik in der Rangfolge an 2. Stelle. Das soll m. E. in der Prioritätenliste der Parteiarbeit noch mehr berücksichtigt werden.



Beim LPT kann ich leider nicht dabei sein, da ich vor längerer Zeit schon meine Beteiligung an der Kommunalpolitischen Konferenz 2012 in Dresden zugesagt hatte.

Für die Kandidatur erhielt ich das Votum der MV des KV Städtereion Aachen.

Helga Ebel, Aachen, im Juni 2012